

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872**

171 (21.7.1872)

# Beilage zu Nr. 171 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 21. Juli 1872.

## Deutschland.

Berlin, 18. Juli. Die Schüler eines Gymnasiums zu Magdeburg hatten vor einiger Zeit eine Art von Verbindung gebildet und zum Beitritt zu derselben bald auch Schüler anderer Lehranstalten verleitet, das Alles mit dem hauptsächlichsten Zweck, unter sich eine eigene Zeitschrift, „Walhalla“, zu gründen. Wenn auch die hiebei verfolgten Tendenzen keineswegs unerlaubt waren, die Verbindung selbst auch jedes studentischen Charakters, Abzweigen u. s. w. entbehrte, so drängte den betreffenden pädagogischen Kreisen sich doch sehr natürlichweise die Frage auf, ob man derartige Schülervereinigungen zu billigen habe. Die Angelegenheit gelangte schließlich vor das Forum des Kultusministers, der sich dahin aussprach, daß er seinerseits gegen derartige Verbindungen Einwendungen zu erheben sich erst dann veranlaßt finden würde, wenn dieselben mit den allgemeinen Zwecken der Schule nicht mehr im Einklange ständen. Bis dahin aber solle die Beaufsichtigung derartiger Vereinigungen den Provinzial-Schulkollegien und durch diese dem Rektor und den Lehrern der betroffenen Anstalten selbst obliegen. Der Wortlaut der ministeriellen Entscheidung, zu welcher dieser Spezialfall Anlaß gegeben, ist bereits im letzten Centralblatt der Unterrichtsverwaltung abgedruckt.

Professor Gneist hat auf Grund eines Vortrags, den er im Anfang 1871 vor juristischen Mitgliedern des Reichstages hielt, ein neues Werk, „Der Rechtsstaat“, veröffentlicht, welches den Zustand des öffentlichen Rechtes unserer Zeit mit dem desselben in der Vergangenheit vergleicht; das hier im Verlage von Jul. Springer erschienene Buch ist namentlich dadurch wichtig, weil der Verfasser früher ein anderes bedeutendes Werk über das englische Selbstgovernment herausgegeben und dieses bei der neuesten Arbeit sehr benutzt hat. — Der Minister des Innern wird morgen oder übermorgen von seiner Dienstreise an den Rhein hier wieder zurück erwartet.

## Frankreich.

Paris, 18. Juli. Nach dem „Cour. de France“ wäre in der österreichischen Botschaft nahe stehenden Kreisen davon die Rede, daß Graf Apponyi auf sein Ansuchen und aus Gründen, die noch nicht bekannt wären, von seinem hiesigen Posten entlassen werden soll. Wir haben davon nichts gehört, wissen aber, daß Graf Apponyi in Folge seiner intimen Beziehungen zu der Familie Orleans sich neuerdings in der That hier nicht behaglich fühlt und mit der neuen Wendung in der Politik des Präsidenten wenig einverstanden ist. Eine andere Situation könnte vielleicht einen andern Mann erfordern. Graf Apponyi war in den maßgebenden hiesigen Kreisen nur aus einem Grunde gern gesehen: er galt für einen mehr als kühlen Freund der österreichisch-deutschen Allianz und des deutschen Elements in seinem eigenen Vaterlande. — Der „Times“ wird gemeldet: Aller Wahrscheinlichkeit nach wird nächstens ein Gesetz in der Nationalversammlung erlassen werden, durch das der Regierung das Monopol der Streichholzfabrikation übergeben wird. Die Regierung wird alle Fabriken übernehmen. Man glaubt dadurch eine Einnahme von 15,000,000 Fr. zu erzielen.

Die Anzahl der Gefangenen, die noch vor den Kriegengerichten zu erscheinen haben, beläuft sich nur mehr auf 150 und sollen demnach auch nächstens 7 Kriegengerichte aufgelöst werden. — Hr. Nigra und der persische Gesandte Nazar-Agha sind für heute zum Diner bei Hr. Thiers geladen. — Man spricht von bevorstehenden Veränderungen im diplomatischen Personal. So soll Hr. v. Banneville die Botschaft in Wien nicht mehr lange behalten wollen. Auch Hr. v. Borelli soll Madrid zu verlassen wünschen.

## Vermischte Nachrichten.

Mühlhausen, 18. Juli. In Betreff der definitiven Anstellung der Polizei- und Gefängnisbeamten kann ich endlich melden, daß dieselbe wahrscheinlich noch in diesem Monat erfolgen wird, nachdem für genannte Beamten das Provisorium fast 2 Jahre gedauert hat. Wie es heißt, sollen dieselben vom 1. Jan. d. J. ab, von welchem Tage an eigentlich schon das Definitivum eintreten sollte, die Differenz zwischen dem bis jetzt bezogenen heimathlichen Gehalte und Tagelöhnen und dem zukünftigen Gehalte, als vom 1. Januar d. J. beginnend, zurückzahlen. Es wäre dies insofern eine Härte zu nennen, als doch wahrlich die Behörden nicht annehmen können, daß diese Leute bei den bisherigen theuren Preisen aller Lebensbedürfnisse Ersparnisse gemacht, und mehr mehr als sie nöthig hatten nicht erhalten haben. Würde man ihnen nun beispielsweise monatlich nur 5 Thaler von ihrem Gehalte abziehen wollen so würden dieselben — angenommen, daß die Differenz nur 60 Thlr. ist — ein ganzes Jahr brauchen, um diese Summe abzugeben; in Folge dessen würde nicht ausbleiben, daß mancher Familienvater in eine recht mißliche Lage geräthe. Sollte man andernfalls diese Differenz von den ihnen zu ziehenden und noch nicht erhaltenen Umzugs- u. Kosten decken, zu welchen die meisten dieser Beamten gezwungen waren, Geld aufzunehmen, so müßten dieselben ebenfalls wieder von ihrem monatlichen Gehalte die hiezu aufgenommene Summe zu erlöbigen suchen, mit anderen Worten, sich diese vom Munde absparen. Alles dies wird hoffentlich an maßgebender Stelle in Berücksichtigung gezogen werden, und zwar um so eher, als ja auch die Steuerbeamten, die doch keine höhere Stufe bekleiden, ihre für 3 Monate länger bezogenen Däten — die außerdem während der ganzen Dauer des Provisoriums nicht wie jene nur 5, sondern 10 Franken pro Tag betragen — nicht zurückzahlen

brauchten. — Auch hier sind nunmehr die deutschen Straßen in Namen öffentlich angebracht.

Ueber die Truppenmärsche, die im Bezirk Lothringen für die Herbstübungen stattfinden sollen, erfahren wir folgendes: Vom 1. bis 2. August marschirt die 1. und 2. Eskadron des bayrischen Gebourlegers-Regiments von Saargemünd nach Metz und Umgegend, vom 2. bis 3. August die 3. und 4. Eskadron desselben Regiments von St. Noold ebendahin; vom 13. bis 24. Aug. das 7. Brandenburgische Regiment von Weissenburg und am 17. Aug. das Ulmenregiment von Diebentzen nach Metz und Umgegend und werden die Detachementsübungen vom 24. Aug. bis 14. Sept. in der Gegend von Metz, St. Noold, Morhange und Remilly stattfinden. (B. f. L.)

Stuttgart, 19. Juli. Der Export Württembergs nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat im abgelaufenen Quartal vom 1. April bis 30. Juni nach den Konfigurationen des hiesigen amerikanischen Konsuls auf die Summe von 965,036 fl. 12 kr. sich belaufen, während er im entsprechenden Quartal des Vorjahres nur 842,598 fl. 10 kr., dagegen im ersten Vierteljahr dieses Jahres auf 1,038,441 fl. 9 kr. betragen hatte. Unter den einzelnen Waarengattungen sind es wiederum die Korsetten, welche mit 704,709 fl. 59 fr. den ersten Rang einnehmen. Dann kommen getrocknete Landesfrüchte mit 69,638 fl. 1 kr., Farbwaren mit 67,645 fl. 31 kr., Baumwollwaaren mit 25,551 fl. 51 kr., Leder 21,907 fl. 12 kr., Wein 24,418 fl. 43 fr., Goldwaaren 6884 fl. 51 kr., Bücher 6529 fl. 46 fr. (diese betragen mindestens das Zehnfache, da die meisten nach den Eigenthümlichkeiten des deutschen Buchhandels von Leipzig aus expedirt werden, und also hier gar nicht zur Anzeige kommen), Metallwaaren 5855 fl. 45 kr., Droguerien 2386 fl. 6 kr., Wollwaaren 2305 fl. 27 kr., und Kinder-Spielwaaren 1031 fl. 24 kr. Alle übrigen Waaren sind unter Verschiedenes mit 26,128 fl. 31 kr. zusammengefaßt.

Der unermüdbare geistliche Publizist Hr. Prof. Friedrich in München theilt — als ein Zeichen für die wahre Stimmung mancher Kongreßblätter von der Oppositionspartei auch nach dem Schluß des vatikanischen Konzils — im „Deutsch. Werk.“ mit, daß ein solcher (dessen Namen Friedrich jedoch noch verschwiegen) ihm im September 1871 eine Art Programm für den ferneren Widerstand gegen Rom zu Handen gestellt habe folgenden Inhalts: 1) Verwerfung und Widerlegung des Dogmas von der Unfehlbarkeit mit solemmem Protest gegen den Despotismus Roms; 2) Verneinung der Gültigkeit des vatikanischen Konzils wegen Mangels an Freiheit; 3) Wahl der Bischöfe durch Klerus und Volk; 4) Freiheit des Klerus, zu heirathen; 5) Abschaffung des Nöthens — mit ewigen Gelübden; 6) unbedingte Verwerfung des Jeuitensordens und seiner Doktrinen; gänzliche Ausrottung desselben; 7) Befreiung in der Volkssprache. Mäßigung — Festigkeit — Mäßigkeit!

Würgburg, 15. Juli. (Fr. Z.) Prof. Dr. Sachs, welcher bekanntlich einen Ruf an die Heidelberger Universität erhalten hatte, denselben aber ablehnte, ist der Titel Hofrath verliehen worden.

Deutsches Bundes-Schützenfest. Das Gabenverzeichnis, das nunmehr im Druck erschienen ist, ist ein sehr reichhaltiges. Der Hauptgewinn ist die Gabe der Stadt Wien, 1000 Thlr. in Dekoration, Werth 1200 Thlr. Es folgen dann: Schützenverein Brooklyn, 300 Dollar in Gt., Werth 450 Thlr.; Schützenverein in Wien, 500 fl. österr. W. in Silber- und Goldmünzen in Dekoration und geknüpften Rahmen, Werth 330 Thlr.; Königl. Rekrutenstadt Hannover, 1 silbernes Kasse- und Theeservice mit silbernem Präsentirtisch, Werth 300 Thlr.; Offizierskorps der Garnison der Stadt Hannover, Werth 250 Thlr.; Offiziere des Militär-Reinstituts in Hannover, 1 silberner Humper, Werth 200 Thlr. u. s. w. Der Festschreibende „Deutschland“ sind bis jetzt 50 Gaben zugetheilt, darunter der Hauptpreis derjenige der Stadt Wien; außerdem sind für diese Scherbe noch 4158 2/3 Thlr. zu Gaben aus den Einlagen der Schützen und den Bundesbeiträgen veranschlagt. Der Festschreibende „Wien“ sind 35 Gaben (darunter die des Schützenvereins in Wien) zugetheilt, ferner sind für dieselbe 2072 1/2 Thlr. an Gaben aus Einlagen und Beiträgen veranschlagt. Der Festschreibende „Hannover“ sind 37 Gaben (darunter die erste der Stadt Hannover und die des Offizierskorps des 13. Ulmenregiments, ein Potal im Werth von 130 Thlr.) zugetheilt, Gaben aus Einlagen und Beiträgen 2075 1/2 Thlr. Der Wehrmanns-Festschreibende „Gotha“ 42 Gaben (darunter die des Centralomitees des Schweizer Schützenvereins in Zug im Werthe von 186 1/2 Thlr. und ein Potal des Künstlervereins in Hannover im Werth von 120 Thlr.), ferner 1735 1/2 Thlr. aus Einlagen und Beiträgen. Der Standfestschreibende „Heimath“ 66 Gaben (darunter die des Schützenvereins in Brooklyn und die der Schützengesellschaft in Hamburg im Werth von 160 Thlr.), sowie 4160 1/2 Thlr. aus Einlagen und Beiträgen. Der Standfestschreibende „Frankfurt“ 36 Gaben (darunter die der Offiziere des Militär-Reinstituts und eine der Stadt Hannover, eine Punsch-Bottle in Krystall und Silber im Werth von 100 Thlr.), ferner 2068 1/2 Thlr. aus Einlagen und Beiträgen. Endlich der Standfestschreibende „Bremen“ 38 Gaben (darunter die des Offizierskorps der Stadt Hannover, sowie eine von der Kommission zur Feststellung der Schießordnung in Hannover, ein silbernes Beisel im Werth von 50 Thlr.), sowie 2061 1/2 Thlr. aus Einlagen und Beiträgen. Die Rekapitulation ergibt: Festschreibende: „Deutschland“: 515 Gaben, Werth 4158 2/3 Thlr., „Wien“: 267 Gaben, Werth 2072 1/2 Thlr., „Hannover“: 269 Gaben, Werth 2075 1/2 Thlr., Wehrmanns-Festschreibende „Gotha“: 178 Gaben, Werth 1720 Thlr.; Standfestschreibende: „Heimath“: 531 Gaben, Werth 4160 1/2 Thlr., „Frankfurt“: 268 Gaben, Werth 2068 1/2 Thlr., „Bremen“: 270 Gaben, Werth 2061 1/2 Thlr. Gesamtsumme 18,317 1/2 Thaler. Das Ehrenfest, welches das New-Yorker Schützenkorps zum deutschen Bundesfesten mitgebracht, besteht aus einem feinen Lederetui in der Größe einer umfangreichen Schreibmappe, etwa 2 Fuß lang, 1 1/2 Fuß breit und 2 Zoll dick. Beim Öffnen des Etuis erblidet man in Blodverfallen die goldene Inschrift: „NEW-YORKER SCHÜTZEN-CORPS“ höpft in blauem Sammet. Diese Inschrift ist 200 Dollars werth; sie besteht nämlich aus lauter kleinen amerikanischen Dollarschildern, welche in den Vertiefungen des Etuis so liegen, daß sie die obige Inschrift bilden.

Aus Thüringen, 17. Juli. (Fr. Z.) Dr. Dittenberger's Nachfolger in Weimar, der Probst Dr. Hesse aus Breslau, wird den 21. d. in der Stadtkirche zu Weimar eingeführt werden.

Lehrbuch für Volksschulen. Zweiter Theil. Bearbeitet unter Leitung des Groß-Oberlehrers und in den einfachen Volksschulen amtlich eingeführt. Lehr. bei Geiger, 1872. Es war von vornherein ein trefflicher Gedanke der neuen Schulgesetzgebung, auf die Einführung von Lehrbüchern in der Volksschule hinzuwirken.

Nachdem die Oberlehrerbehörde einige mehr auf Privatwegen entstandene Arbeiten, darunter die von Pflüger, den Oberlehrern zur Einführung empfohlen, ging sie selbst an die Ausarbeitung eines passenden Lehrbuchs und ordnete amtlich dessen Einführung in sämtlichen Schulen an. Hienach rasch ist dem unmittelbar vor dem Krieg ausgegebenen für die drei ersten Schuljahre berechneten ersten Theil der zweiten für das 4., 5. und 6. Schuljahr bestimmte gefolgt, und durch Erlass des Ministeriums des Innern vom 10. April 1872 dessen Einführung angeordnet worden.

Was nun das Lehrbuch selbst betrifft, so dünkt uns die Abfassung eines solchen, wenn es nach Form und Inhalt seinem Zwecke entsprechen soll, keine leichte Aufgabe. Ganz abgesehen davon, daß die an die spezielle Ausarbeitung einer einzelnen Abtheilung geschritten werden kann, die Grundzüge und die Wahl des Stoffes im Großen und Ganzen schon für sämtliche Abtheilungen feststehen muß, so bietet die Auswahl des Stoffes im Detail gerade bei dem reichen Material an Sammelwerken, Lehrbüchern aller Art, die zu Rathe gezogen werden müssen, ihre großen Schwierigkeiten. Sollen kann ein einzelnes Stück ohne weiteres herübergenommen werden; es gilt abzufürzen, zu verändern, mehrere Stücke ineinander zu verarbeiten, einzelne Partien frei herzustellen, und dabei das Gute nicht zu vermissen und überall den richtigen, der Entwicklungstufe des Kindes angemessenen Ton zu treffen. Ferner hat die Volksschule jedes Landes und jeder Provinz ihre besonderen Bedürfnisse; es gilt, ohne den Gesichtskreis zu verengern, dem Vaterländischen im engeren Sinne, der Beschaffenheit, Geschichte, Sage und Poesie des Landes eine gewisse Rücksicht zu widmen; und bei Volksschulen in einem konfessionell gemischten Lande ist nicht bloß alles Konfessionelle, das Gepräge einer besonderen Tendenz an sich tragende fern zu halten, sondern es sollen im Lehrbuch zu gleicher Zeit die Sprecher der verschiedenen Konfessionen zum Wort kommen. Nach allen diesen Gesichtspunkten scheint uns das Lehrbuch mit großer Umsicht und Geschick abgefaßt.

Das Buch zerfällt in fünf Abtheilungen: I. aus der Natur; II. aus dem Menschenleben; III. Fabeln, Märchen, Räthsel; IV. Sagen; V. das Vaterland und seine Geschichte.

Abgesehen davon, daß als Verfasser einzelner Stücke die Namen Lessing, Göthe, Schiller, Geiler, Uhland, Rückert, Grimm, Fröhlich und Andere, deren Geisteserzeugnisse Gemeingut des ganzen deutschen Volkes sind, von vornherein nicht fehlen durften, so sind die katholischen Schriftsteller vertreten in Wessenberg, Hefele, dem Wösch von St. Gallen, Fouqué und Anders; auch der Name B. Auerbach findet sich darin. Von Namen, die unserem Lande angehören, nennen wir außer Wessenberg und Hefele, dessen mühselige Erzählungen in reicher Auswahl da sind, Schuebler und Frauer, Beide durch Bearbeitung vaterländischer Sagen bekannt, ferner Gustav Fests, nicht minder verdient um die Geschichte unseres Landes. Aus den eigenen Bearbeitungen des Verfassers hebt wir hervor die, wie uns dünkt, sehr gelungenen Charakteristik Johann Peter Hebel's, ferner Schilderung der wichtigsten Ereignisse des letzten Krieges, der in sechs Abschnitten vertreten ist, wozu dann noch Nr. 51 und 52 kommen, die Groberer am Wagen der Feinde, dem Brief eines Soldaten vom 2. badischen Grenadierregiment vor Straßburg entnommen, und die schöne Erzählung, ein Friedensbild in Feindesland, die die Kunde seiner Zeit durch die Feindungen gemacht hat. Als Anhang sind beigegeben: Uebungen zur Sprachlehre des 4. und 5. Schuljahres und eine kurze Geographie des Großherzogthums Baden, zu der für eine zweite Ausgabe der Wunsch nach einem kleinen Kärtchen Berücksichtigung verdient.

Soviel und bekannt, wurde das Buch von einer Kommission von Fachmännern und Pädagogen, im Auftrag der Oberlehrerbehörde entworfen und die Redaktion des Ganzen und die schließliche Feststellung des Textes einem Mitglied der Oberlehrerbehörde übertragen.

Das Hamburger Post-Dampfschiff „Thuringia“, Kapitän Meyer, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft, ging, expedirt von Fr. August Volten, William Müller's Nachfolger, am 17. Juli von Hamburg via Havre nach New-York ab.

Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 132 Passagiere in der Kajüte und 540 Passagiere im Zwischendeck, sowie volle Ladung.

Hamburg, 18. Juli. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Wesphalia“, Kapitän Schwensen, welches am 3. d. Mts. von hier und am 6. d. Mts. von Havre abgegangen, ist nach einer Reise von 10 Tagen 5 Stunden am 18. d. Mts., 7 Uhr Morgens, wohlbehalten in New-York angekommen.

## Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
19. Juli.						
Morg. 7 Uhr	27° 10.1	+13.7	0.86	N.	6. bed.	trüb
Morg. 2	27° 10.5	+17.4	0.56	SW.	bed.	bed.
Nachm. 9	27° 10.7	+13.1	0.91	W.	m. bew.	bed.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Fern. Kroschel.

M. 575. 3. Karlsruhe. **Berliner Herrenkleider-Magazin** durch ganz Deutschland Lager. In Karlsruhe, Langstraße 84, nächst Lammstraße.

M. 555. 2. H2261. Luzern (Schweiz). **Lithographen-Gesuch.** Ein tüchtiger und solider Lithograph in Schrift und Zeichnung, in jeder Manier geübt, findet auf Ende September eine angenehme und dauernde Anstellung, bei den Leistungen entsprechend gutem Salär. Offerten mit Beilagen von Musterarbeiten an **Gebrüder Eglin, Lithographen in Luzern (Schweiz).**

**Winerbad Kirnhalden,** 17 1/2 Stunden von der Eisenbahnstation Reiningen, bad. Oberland, Alpbichler Fahrgelegenheit zu sehr billigen Preisen. **Preisen:** Nr. 1. inkl. Zimmer 2 fl. 30 kr. Nr. 2. 2 fl. - Nr. 3. 1 fl. 30 kr. Zu zahlreichem Besuche laden wir freundlich ein. **Franz Korwan, Prachtvolle Spaziergänge und Ausflüge. R. 708. 5.**

**! Kittpulver!** für Porzellan, Glas und dgl. von längst erprobter Güte empfiehlt **C. Koch, Blumenstr. 16, Stuttgart.**

M. 549. 2. Baden-Baden. Künstlerische und tüchtige Ausführung **Heraldischer Arbeiten** jeder Art. Adresse: **Fr. Krämer, Miniaturnäher, Baden-Baden.** Proben nach Verlangen.

M. 486. 3. Freiburg. **Empfehlung.** Unterzeichnetem empfiehlt bei der Sommerreise seinen Vorrath an verschiedenen neuen, eleganten Wagen, als: Landauer, Breck, Kabinett, Victoria, Droschken und Reise-Chaischen und liefert bei solider Arbeit möglich billige Preise zu. **Bernh. Rinderle, Wagenbauer, R. 864. 8. Planegg (Bayern).**

M. 864. 8. Planegg (Bayern). **Ohne Geld** ist eine Anweisung franco gegen franco zu beziehen, wie man **Mitesser, Finnen, Sommersprossen, alle Hautausschläge** auf natürlichem Wege beseitigt. **Cosmetische Fabrik Planegg (Bayern).**

M. 611. Rastatt. **Sommer Zahnarzt, Straßburg, Ecke des Wäldchen-Platzes, erste Etage, Eingang Krämergasse Nr. 1.** Künstliche Zähne u. Gebisse in Kautschuk oder Metall. Ausfüllen doppelt so schnell eines Zahn-Cementes, den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich. Galle gegen Zahnweh, ohne Ausziehen. S. 137. 24.

M. 611. Rastatt. **Bier-, Bierbrauerei-, Bierkeller- u. Sommerwirthschafts-Versteigerung in Rastatt.** Die zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Karl August Bierbrauer und seiner gleichfalls verstorbenen Ehefrau, Maria Anna, geb. Fickert, von hier gehörigen Liegenschaften, nämlich:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus, Seitenbauten rechts und links, Stallung, Malzspeicher, Bierbrauerei mit Werkstätte und 67 Ruthen Hofraube, Haus Nr. 56 der Herrenstraße, einer die Kappestraße, ander. Karl Schott und Amalie und Karoline Sped, vorn Herrenstraße, hinten Schiffstraße, einschließlich der dazu gehörigen Fabrikgebäude, Bierbrauerei- und Wirthschaftseinrichtung nebst 2 Pferden.

2. Ein Wirthschaftsgebäude mit Sommerwirthschaftshalle, gewölbtem Bierkeller und Abtritt, 2 Viertel 15 Ruthen Hofraube und Anlagen, Haus Nr. 70 in der Ludwigstraße, neben Louis Bey, Müller, und dem Festungsgebiet, einschließlich der dazu gehörigen Fahrnisse — Wirthschaftseinrichtung — werden am **Donnerstag den 8. August d. J., Nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathhause hier der Vertheilung und Umtheilung wegen öffentlich zu Eigentum versteigert. Davon erhalten etwaige unbekanntes Vorzugs- und Unterpfandgläubiger auf diesem Wege Nachricht. **Rastatt, den 15. Juli 1872.** Das Baslergericht. **de Haan, vdt. Wildenmann, Rathschreiber.**

H. 806. 3. Keine Pflanze des Erdballs vereinigt so glücklich die heilsamsten Wirkungen auf die gesammten Organe der **Athmung und Verdauung** mit so enormer, konstanter Kräftigung des ganzen **Nerven- und Muskelsystems** als das Universalheilmittel der Indianer, die **Coca** aus **Peru**, was Autoritäten wie **A. v. Humboldt, v. Martius, Lanza u. A.** als Augenzeugen des gänzlichen Mangels der **Tuberkulose** (bei den Andesbewohnern) wie der fabelhaften Kräfteleistungen der Kogeros (ohne jede andere Nahrung) bewundernd bestätigen. Hierauf fassend unterwarf Prof. Dr. Sampson die Coca in ihrem Vaterlande gründl. Studien und Versuchen, deren an den schwersten Krankheiten bewährtes Endresultat die

**Coca-Pillen I, II & III** sind. Coca I erzielt bei **Hals-, Brust- und Lungenleiden** selbst in vorgeschr. Stadien noch glänzende Resultate; Coca II beseitigt die hartnäckigsten Störungen der **Verdauung, Magenkatarrh, Hämorrhoidalbeschwerden, Appetitlosigkeit** etc. und die Coca III ist das wirksamste, ja unersetzliche Heilmittel gegen allgemeine **Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie** und namentlich gegen spez. **Schwäche-Zustände** (Pollutionen, Impotenz etc.). Preis nach der preuss. Arzn-Taxe 1 Thlr., 6 Schachteln 5 Thlr. Näheres s. wissenschaftl. Abhandlung über die Coca, gratis-franco durch die **Mohren-Apotheke in Mainz.** **M. 273. 9.**

**Baden-Baden. Hotel Beuttenmüller** empfiehlt dem reisenden Publikum seinen am 24. Juni eröffneten, mit neuem Mobiliar eingerichteten Gasthof. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. **S. 563. 16. Norddeutscher Lloyd.**

**Postdampfschiffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore** eventuell **Southampton** anlaufend

D. Hannover	23. Juli nach Newyork	D. Hermann	24. August nach Newyork
D. Rhein	27. Juli " " " "	D. Strassburg	27. August " " "
D. Hansa	30. Juli " " " "	D. Leipzig	28. August " " "
D. Baltimore	31. Juli " " " "	D. Deutschland	31. Aug. " " "
D. Main	3. August " " " "	D. Frankfurt	3. Septbr. " " "
D. Nemesis	6. August " " " "	D. Rhein	7. Septbr. " " "
D. Donau	10. August " " " "	D. Newyork	10. Septbr. " " "
D. Köln	13. August " " " "	D. Ohio	11. Septbr. " " "
D. Berlin	14. August " " " "	D. Main	14. Septbr. " " "
D. Weser	17. August " " " "	D. Nemesis	17. Septbr. " " "
D. Bremen	20. August " " " "		

**Passage-Preise nach Newyork:** Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preis Courant. **Passage-Preise nach Baltimore:** Kajüte 135 Thlr., Zwischendeck 55 Thlr. Fr. Grt. von **Bremen nach Westindien via Southampton** nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra und Porto Cabello** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach **China und Japan.** **D. Graf Bismarck 7. August und ferner am 7. jeden Monats.** Nähere Auskunft erteilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie **Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.**

**Walther & v. Reckow in Mannheim** und deren bekannte Agenten schließen ebenfalls Verträge für den **Norddeutschen Lloyd ab.** **R. 94. 15.**

M. 612. Baden. **Hausversteigerung.** Am Freitag den 2. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, lassen die Erben der **Cofe Eisen, geb. E. Hiergärtner**, hier mit obervermündsamtlicher Genehmigung nachstehend näher beschriebene Liegenschaft auf dem Rathhause dahier öffentlich zu Eigentum versteigern, als:

22 1/2 Ruthen Hofraube, worauf ein drei Stock hohes Wohnhaus, ganz von Stein erbaut, in der Langenstraße Nr. 35, 49 lang, 33' tief, und enthält im ersten Stock vier Zimmer, Küche, Waschküche und Holzplatz, im zweiten Stock 1 Salon mit 5 Zimmern, Küche und 2 Balkons, im dritten Stock 1 Salon, 5 Zimmer nebst Speicher. Der Platz, worauf das Haus steht, mit dem Platz neben und hinter dem Hause, ist 2396 qm groß und grenzt an die städtische Alameda gegen die **Wohlfühl-Hof-Brücke** und Kaufmann Hofenbaldt, vordem an die Langenstraße, hinten an den **Dobbach, geschätzt zu 36,000 fl.** **Sechshundertdreißig Tausend Gulden,** wozu die Liebhaber eingeladen werden. NB. Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Das Haus in ständiger Lage der Stadt nahe des Kurhauses, eignet sich besonders zu einem **Herrschafthause**, sowie zu jedem andern Geschäfte. **Baden, den 7. Juli 1872.** Baslergericht. **A. Sulzer.**

**Bürgerliche Rechtspflege** **Rechtspflege** **M. 174. Nr. 15 447. Forstheim.** (Rebinger Zahlungsbeleg.) In Sachen **Michael Dechtold** in Eisingen gegen **Bader Damian Knopf** von Forstheim, wegen Forderung von 1860 fl. 30 kr. nebst 5 Prozent Verzugszinsen, herrührend aus Dienstverding und Kauf vom Jahr 1869/72, ergeht auf Ansuchen des klagenden Theils **Be s ch l u ß.**

1. Dem Beklagten Theile wird aufgegeben, binnen 14 Tagen entweder den klagenden Theil durch Zahlung der im Betreff beizugebenden Forderung zu befriedigen, oder zu erklären, daß er die gerichtliche Verhandlung der Sache verlange, widrigenfalls die Forderung auf Anrufen des klagenden Theils für zugestanden erklärt würde. Das Verlangen gerichtlicher Verhandlung kann entweder bei Zustellung dieses Beschlusses dem Gerichtsboten oder innerhalb der gegebenen Frist mündlich oder schriftlich bei Gericht erklärt werden. 2. Hieron erhält der k. Kl. klägliche Beilage **Damian Knopf** mit der Aufzählung Nachfrist, längstens binnen obiger Frist einen **Genaltshaber** zum Empfang der für ihn bestimmten gerichtlichen Ausfertigung anher namhaft zu machen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an der beizustellenden Gerichtsstelle angehängt werden. **Forstheim, den 13. Juli 1872.** Großh. bad. Amtsgericht. **J. B. u. S.**

M. 170. Nr. 7450. Breisach. **Hera Levi** von Breisach verlangt von **Stefanie und Eva Berenz** von Jechtingen, a. J. an unbekanntem Ort abwesend, und deren Geschwister den Erlass der von ihrem nunmehr verstorbenen Vater **Georg Berenz** von Jechtingen ihm schuldig gebliebenen Betrag von 14 fl. Rest aus Darlehen vom 27. April 1865 mit den rückständigen jährlichen Zinsen zu 5 Proz. ferner von 30 fl. aus Darlehen vom 5. März 1869 nebst 5 Proz. Zins heraus von diesem Tage, weiterhin 50 fl. aus Darlehen vom 13. März 1868 nebst 5 Proz. Zins von diesem Tage, 2 fl. 12 kr. vom gleichen Tage aus Darlehenprovision, und von 19 fl. aus Darlehen vom 20. Juni 1869 mit 5 Proz. Zinsen hieraus vom gleichen Tage. Die Beklagten werden aufgefordert, in der zur Verhandlung über die klägerischen Ansprüche anberaumten Tagfahrt am **Dienstag den 17. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr,** sich über dieselben zu erklären, etwaige Einreden vorzutragen, ansonst sie mit letzterem ausgeschliffen, die Klagekosten aber als zugestanden angenommen und nach dem Klagebegehren erkannt würde, soweit es in Rechten begründet ist. Zugleich erhalten die Beklagten die Auflage, einen darüber wohnenden **Genaltshaber** aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihnen eröffnet wären, an der Gerichtsstelle dahier angehängt würden. **Breisach, den 5. Juli 1872.** Großh. bad. Amtsgericht. **v. Weiler.**

**Cessantliche Aufforderungen** **M. 177. Nr. 6266. Staufen.** In Sachen **Joh. Biblmann** und der **Anna Diehlmann, Ehefrau des Johann Grath** wohnl. in Reiningen, gegen unbekanntes Dritte, Aufforderung zur Klage betr. Die Klager besitzen auf Aelchen der **Alte Sitterle** Ehefrau, **Eberhard, geb. Diehlmann**, von Reiningen auf boriger Gemerkung folgende Eigenschaften:

1. 18 Ar Acker in der Pechmatten, einer, **Georg Winterhalter** und **Anton Diehlmanns** Erben. 2. 18 Ar Acker alda, einer, **Grundbesitzer**, anderseits **Josef Anton** Erben. Wegen mangelnder Erwerbseinkünfte verweigert das Ortgericht den Eintrag und die Gewähr zum Grundbuch. Es werden deshalb alle diejenigen, welche an genannten Liegenschaften dingliche Rechte, oder leiberechtl. oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, innerhalb 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls dem Aufforderern gegenüber verloren gehen. **Staufen, den 17. Juli 1872.** Großh. bad. Amtsgericht. **Zentner.**

M. 178. Nr. 7640. Schwellingen. Nachdem in Folge unserer Aufforderung vom 24. Februar l. J., Nr. 2468, in der hiezu festgelegten Frist Ansprüche auf die hiezu bezeichneten Liegenschaften der Gemeinde **Planstadt** nicht erhoben worden sind, so werden solche nunmehr gebührender Gemeinde gegenüber für erloschen erklärt. **Schwellingen, den 18. Juli 1872.** Großh. bad. Amtsgericht. **Saur.**

**Gauten.** **M. 181. Nr. 7425. Durlach.** Die **Gant des Jakob Fenzel**, Wirth von Weingarten betr. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hievon nicht berücksichtigt, werden hievon nicht berücksichtigt, werden hievon nicht berücksichtigt. **Durlach, den 11. Juli 1872.** Großh. bad. Amtsgericht. **Goldschmidt.**

**Bermögensabänderungen.** **M. 176. Nr. 2783. Freiburg.** In Sachen der **Ehefrau des Konrad Füllgel, Crescentia, geb. Leber**, in Wittwenstand, gegen ihren **Ghemann, Vermögensabänderung** betr., wurde durch Urtheil vom heutigen die Klagerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres **Ghemannes** abzuhängen. Dies wird den Gläubigern des **Ghemannes** hiermit verkündet. **Freiburg, den 12. Juli 1872.** Großh. Kreis- und Hofgericht. **v. Rotteck.**

**Donauerschiffen.** **M. 190. Nr. 6195. Donauerschiffen.** Die **Gant des Josef Schaller**, jung, von Niedbühlengen betr. Wird erkannt: **Es sei die Ehefrau des Josef Schaller, jung, von Niedbühlengen, Maria, geb. Reiter**, unter Verfallung der Gantmasse in die Kosten für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres **Ghemannes** — des **Gantshüblers** — abzuhängen. **Donauerschiffen, den 16. Juli 1872.** Großh. bad. Amtsgericht. **Wirth.**

**W. Kohler.** **M. 167. Nr. 4884. Waldbirch.** Die **Gant des Brantweinbäckers, Maria, geb. Schaffele** von Breisbach betr. Nach § 1060 P. Ord. wird ausgesprochen, die **Ehefrau des Gantshüblers, Anna Maria, geb. Haas**, sei berechtigt, ihr Vermögen von demjenigen ihres **Ghemannes** abzuhängen und in eigene Verwaltung zu nehmen. **Waldbirch, den 3. Juli 1872.** Großh. bad. Amtsgericht. **Speri.**

**Entmündigungen.** **M. 173. Nr. 3186. Schnau.** **Carloman Müller** von Schnau wurde wegen lebender Gemüthschwäche entmündigt und **Hugo Böbler**, Schlosser von hier, als dessen Vormund bestellt. **Schnau, den 13. Juli 1872.** Großh. bad. Amtsgericht. **Weiler.**

**Erbschaften.** **M. 162. Gerlachheim.** **Gottfried Weinig** von Grünsfeldhausen, zur Zeit in Amerika an diesem unbekanntem Ort sich aufhaltend, ist zur Erbschaft seines Vaters **Michael Weinig** berufen. Derselbe wird zu den in der Tagfahrt vom 14. Oktober l. J. auf dem **Geschäftsnummer** des Unterzeichneten stattfindenden **Erbschaftsverhandlungen** mit dem Bedenken vorgeladen, daß, wenn er nicht erscheint, die Erbschaft **Denen** wird zugewiesen werden, welchen sie zuküme, wenn **Gottfried Weinig** zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. **Gerlachheim, den 15. Juli 1872.** Der Großh. Notar **Hagenunger.**

**M. 163. Gerlachheim.** **Maria Anna Moll** von Unterbalbach, zur Zeit in Amerika an diesem unbekanntem Ort sich aufhaltend, ist zur Erbschaft der **Anna Maria Kähler** und **Barbara Endres** von Unterbalbach berufen. Derselbe wird zu den am **Dienstag den 15. Oktober l. J.** auf dem Rathhause zu Unterbalbach stattfindenden **Erbschaftsverhandlungen** mit dem Anfügen vorgeladen, daß, wenn sie

nicht erscheint, die Erbschaft **Denen** wird zugewiesen werden, welchen sie zuküme, wenn **Maria Anna Moll** zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. **Gerlachheim, den 15. Juli 1872.** Der Großh. Notar **Hagenunger.**

**M. 169. Jochenheim.** Zur Erbschaft des in Polen verstorbenen **Fidel Rudolf** von Dundenheim sind folgende, an unbekanntem Ort abwesende Personen berufen, nämlich **Michael, Franz Anton, Wilhelm, Karl und Vinzenz Wurtz**, sowie **Karoline Rudolf**, sämtliche von Dundenheim. Dieselben werden zur Geltendmachung ihrer Erbschaftsprüche zu der **Vertheilungsverhandlung** mit Frist von **drei Monaten** mit dem Bedenken anber vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft **Denen** zugewiesen werden, welchen sie zuküme, wenn sie, die **Geladenen**, zur Zeit des Erbansfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. **Jochenheim, den 15. Juli 1872.** Der Großh. Notar **Ringer.**

**M. 171. 1. Karlsruhe.** Dem **Koch Friedrich Wolfmüller** von Karlsruhe ist auf Aelchen seines Vaters, des **Leibknechts Jakob Wolfmüller**, ein **Vermögen** von 75 fl. 34 kr. angefallen. Da sein gegenwärtiger **Wohnort** unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich **binnen 3 Monaten** zur **Empfangnahme** seines Erbscheils dahier zu melden, indem dieser sonst lediglich **Denen** zugewiesen würde, welchen er zuküme, wenn der **Vorgeladene** zur Zeit des Erbansfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre. **Karlsruhe, den 17. Juli 1872.** Großh. Notar **Grimmer.**

**Gantregister-Einträge.** **M. 179. Nr. 15473. Forstheim.** Zu **D. 3. 150** des **Gantregister**, die **Firma Gschwindt & Cie** dahier betr., wurde heute als **Nachtrag** eingetragen, daß jeder der beiden **Geschäftsführer**, **Karl Friedrich Gschwindt junior** und **Albert Gschwindt**, zur **Rechnung** und **Vertretung** der **Firma Gschwindt & Cie** berechtigt sei. **Forstheim, den 15. Juli 1872.** Großh. bad. Amtsgericht. **J. B. u. S.**

**Starrechtspflege.** **M. 180. Nr. 4998. Waldkirch. J. U. S.** gegen den **Musikler Primus Hug** von Puch wegen **Defektion** wird das **Vermögen** des **Primus Hug** von Puch für den **Militärbeitrag** bis zum Betrage von 1000 Thalern mit **Beschlag** belegt und dessen **Schulden** aufgegeben, demselben bei **Vermeidung** doppelter **Zahlung** nicht auszufolgen. **Waldkirch, den 10. Juli 1872.** Großh. bad. Amtsgericht. **Speri.**

**Berm Bekanntmachungen.** **M. 610. 1. Durlach.** **Haus-Versteigerung.** Aus der **Nachlassmasse** des **Kaufmanns August Bauer** von hier wird auf Antrag der **Erbin** das vorhandene zweistöckige **Wohnhaus** mit **Magazin** abzugeben, **Wohlfühl**, gewölbtem und **Waldenfelder**, nebst **Hofraum** am **Donnerstag den 25. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** im **besten** Wohnhause nochmals einer öffentlichen **Versteigerung** ausgesetzt, und **so** gleich **entgeltlich** zugehörigen, wenn ein **an**nehmbares **Gebot** erfolgt. Dieses **Gebäude** ist in der besten Lage der **Stadt**, an der **Ecke** der **Langen- und Hauptstraße**, neben **Bader** Wäldchen und dem **Gasthaus** zum **Lamm** gelegen, und es wird schon seit einer **sehr** langen **Reihe** von Jahren in demselben ein **Erwerbsgeschäft** mit **ausgezeichnetem** Erfolg und einer **sehr** **ausgedehnten** **Kundschaft** betrieben. **Durlach, den 17. Juli 1872.** Der Großh. Notar **J. B. u. S.**

**M. 618. Nr. 9918. Mosbach.** Auf den 1. August d. J. wird die **Stelle** eines **ersten** **Altars** mit einem **Gehalt** von 620 fl. und **einem** **Nebeneinkommen** **er**lebigt und sollte mit einem **gewandten** und **namentlich** **auch** im **Militär-Erbschafts** **erfahrenen** **Verwaltungs** **actuar** ohne **längeren** **Verzug** **wieder** **besetzt** **werden.** **Bewerber** **wollen** **sich** **an** **den** **Unterzeichneten** **wenden.** **Mosbach, den 18. Juli 1872.** Großh. bad. Bezirksamt. **Dimer.**

**M. 604. 2. Mannheim.** Die **Reverendärstelle** bei dem **Unterzeichneten** wird bis 1. Oktober l. J. frei. **Mannheim, den 18. Juli 1872.** Anwalt Dr. **Grimm.**